

Auer Tageblatt

Anzeigenpreis: Die sechs wöchentlichen Beilagen oder deren Äquivalent für Anzeigen aus Aue und dem Bezirk Schwarzenberg 15 Pf., für sonstige Anzeigen 20 Pf., für Anzeigen aus dem Bezirk Schwarzenberg 40 Pf., sonst 20 Pf. Bei größeren Abzählungen entsprechende Rabatte. Anzeigenannahme bis spätestens 9 1/2 Uhr vormittags. Für Fehler im Satz kann Gewähr nicht geleistet werden, wenn die Aufgabe der Anzeige durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Abbestellungspreis: Einmalig 70 Pf., bei den Monatsheften 70 Pf., bei den Viertelheften 230 Pf., monatlich 70 Pf. Durch den Briefträger frei ins Haus gebracht. Fernsprechtäglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsannahmer und Postabteilungen, sowie alle persönlichen und Briefträger-Beschwerden entgegen.

Nr. 98.

Montag, den 30. April 1917.

12. Jahrgang.

6000 tote Engländer in und vor unseren Stellungen.

Hefigster Feuerkampf von Soissons bis zur Suippes.

Seit Kriegsbeginn 5711000 Tonnen feindlichen Schiffsraum versenkt. — Bemerkenswerte Mitteilungen des Staatssekretärs Zimmermann. Wichtige Besprechungen in Wien. — Eine Viertelmillion neuer Verluste der Feinde. — Staatssekretär Helfferich über den U-Bootkrieg.

Der dritte große Durchbruchversuch der Engländer — eine neue schwere Niederlage für sie.

Der Abendbericht der obersten Heeresleitung vom Sonnabend brachte bereits die Botschaft, daß der dritte Durchbruchversuch unter sehr großen Verlusten für die Engländer zurückgewiesen worden ist. Der heutige Heeresbericht zeigt den Verlauf der großen Schlacht und damit zeichnet er mit tiefen Ziffern in das Buch der Weltgeschichte ein neues Ruhmesblatt für unsere heldischen, über alle Maßen tapferen, braven deutschen Truppen. Daß dagegen kleinmütige Sorge Derer daheim laut werden, die wohl mit der Ernährung etwas knapp gestellt sind, aber doch die Gewißheit haben dürfen, daß der Hungertod unserer Feinde von ihnen ebenso zurückgeschlagen wurde, wenn sie brav aus- und standhalten! Nein, nicht Sorge, sondern entschiedenes Wollen zum Durchhalten, Arbeiten und nicht verzweifeln. Alles daran setzen, um unseren Teuren an den Fronten das nötige Kriegsmaterial in Massen zu bringen. Das, nur das kann der Widerhall der Nachrichten von dem Schlachtfeld sein. Denn dort wie daheim es geht um das Ganze, es geht nach den Kriegszielen unserer Feinde, um die Vernichtung unserer Macht, um die vollkommene Knechtung Deutschlands. Noch steht aber das 70-Millionen Volk nach bald 3 jährigem Kampfe aufrecht da und entfaltet seine Riesenkraft zu Land und zur See im Feindesgebiet, ungeschwächt noch immer und dauernd zu neuen Gewaltproben bereit. Die Feinde werden endlich erkennen müssen, daß ihre Pläne und Ziele an dem jähen Siegeswillen und der unüberwindlichen Kraft Deutschlands und seiner Verbündeten zerschellen. Dann wird die Zeit sein, in der auch sie sich zu Friedensverhandlungen bereit finden werden.

Über die gewaltige Schlacht geht uns nachfolgender näherer Bericht zu.

Nach den außerordentlich heftigen, hin und her wogenden Kämpfen verblieb den Engländern als einziger Erfolg der mit ungeheuren Massen unternommenen dritten Durchbruchversuch das von den englischen Granatenschwerkräften, in der deutschen Vorstellung gelegene Dörfer Arleux, nördlich der Scarpe, dessen Trümmerstätte die Engländer mit vierhundert von Toten und Verwundeten bezahnten. Alle anderen Vorteile, welche die Engländer im Verlaufe der heftigen Schlacht hatten erlangen können, wurden ihnen durch unsere Gegenstöße im Kampfe wieder abgenommen. Zum Teil verbesserte unsere Infanterie bei diesen wichtig geführten Gegenstößen ihre alten Stellungen nach vorwärts. 12 Offiziere und über 400 Mann Gefangene sowie eine Anzahl Maschinengewehre sind bisher gezählt.

Den Angriffen nördlich der Scarpe ging neben mehrstündigem rasendem Trommelfeuer eine starke Vergasung unserer Artillerie voraus. In der Gegend von Avion südlich Lens wurden die englischen Bereitstellungen erkannt und sofort unter Vernichtungsgeschossen genommen. Der Angriff wurde an dieser Stelle im Keime erstickt. Der in seinen Sturmsausgangstagen dicht massierte Feind erlitt die schwersten Verluste.

Südlich der Scarpe erfolgte starke feindliche Angriffe von der Scarpe an bis in die Gegend Fontaine. Weidenseits der Straße Arras—Cambrai, wo der Gegner schon in den ersten Schlachttagen ungezählte Opfer liegen ließ, brachen sämtliche mit diesen Massen ausgeführten Angriffe schon in unserem Vernichtungsgeschossen und Sperrfeuer zusammen. Auch weiter südlich wurden sie trotz wiederholtem Ansturm restlos durch Infanterie- und Artilleriefire abgewiesen. Der schwere, gewaltige Artilleriekampf hielt den ganzen Tag über an.

Am späten Abend wurden in der Gegend von Soos ein starkes Auffüllen der feindlichen Gräben erkannt. Der geplante und durch heftiges feindliches Artilleriefire vorbereitete Angriff wurde durch unser Vernichtungsgeschossen niedergehalten. Von westlich Lens bis in die Gegend von Queant unterhielt der Feind die ganze Nacht hindurch sehr starkes Feuer.

Im Raume von Queant wurden stärkere feindliche

Abendbericht über die Kriegslage

Amlich wird aus Berlin vom Abend des 29. April gemeldet: An der Arrasfront bei starkem Artilleriefire nur Teilkämpfe bei Oppy, wo vier englische Angriffe verlustreich scheiterten. Längs der Aisne, des Aisne-Marne-Kanals und in der Champagne erhöhter Feuerkampf. Morgens mehrfach vorstoßende Erkundungsabteilungen der Franzosen wurden abgewiesen. Im Osten nichts Wesentliches.

Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Amlich.) Großes Hauptquartier, 30. April. **Westliches Kriegsschauplatz.** Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Nach dem Scheitern des großen Angriffes am 28. April unternahmen gestern die Engländer nur Einzelangriffe gegen Oppy nördlich der Straße von Douai nach Arras. In viermaligem Ansturm gegen den heilumstrittenen Ort erschöpften sich ihre Kräfte. Das Dorf blieb in unserer Hand.

Auf beiden Scarpefronten hält die starke Kampftätigkeit der Artillerie an. Vorsichtige Schätzungen beziffern den Verlust der Engländer vom 28. April auf über 6000 Mann, die in und vor unseren Stellungen gefallen sind. Außerdem sind über 1000 Gefangene und 40 Maschinengewehre durch unsere Truppen eingebracht, 10 Panzerkraftwagen zerstört worden.

Front des deutschen Kronprinzen. Gewalttame Erkundungen der Franzosen suchten gestern morgen den Erfolg des französischen Zerwürfsens gegen unsere Stellungen bei Berry-au-Bac, am Belmont und nördlich von Reims festzustellen. Unsere Grabenbesatzungen wiesen die Vorstöße ab.

Seit Mittag hat sich mit wenigen Pausen der Feuerkampf von Soissons bis zur Suippes wieder gesteigert. Er erreichte in den Abendstunden größte Heftigkeit, hielt in wechselnder Stärke während der Nacht und bei Tagesgrauen in ständiger Wirkung an.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Foch, 1. Armee. Nichts wesentliches.

Am 28. April haben unsere westlichen Gegner 11, am 29. April 23 Flugzeuge verloren, außerdem 3 Fesselballons, Flieger und Flugzeugabwehrkanonen teilen sich in das Ergebnis. Rittmeister Freiherr von Richthofen blieb zum 48., 49., 50., 51. und 52. male Sieger im Luftkampfe. Der seiner Jagdstaffel angehörige Leutnant Wolff schoß den 22.—28. Gegner ab. Aufklärungsstreifen und Flüge zum Bombenabwurf führten unsere Flieger tief in das englische Frankreich zwischen Somme und Meer, vor die Aisne-Front bis über die Marne nach Sedan.

Ostliches Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. **Mazedonische Front.** Zwischen Prespaee und der Cerna lebhafteste Artillerietätigkeit. Zwei feindliche Flugzeuge wurden bei der Rückkehr einer unserer Kampfgeschwader vom erfolgreichen Luftangriff gegen Lager und Bahnstrecken im Gernabogen zum Absturz gebracht. **Der erste Generalangriff des Feindes (V. T. B.)** Lubenborff.

Abteilungen unter blutigen Verlusten abgewiesen. Die Stadt Quentin lag abermals unter schwerstem Feuer.

Nördlich der Aisne und in der Champagne an mehreren Stellen starke Artillerietätigkeit.

Unsere Infanterie fühlt sich als Herr der Lage. Nach Ansicht deutscher Truppen, die soeben aus dem Kampf kamen, werden sich die Angreifer an dem viele Kilometer tiefen, überwältigenden Verteidigungssystem der Sieg-

friedstellung verbluten. Eine mächtige Stellung liegt hinter der anderen. Angesichts der getroffenen Maßnahmen erscheint die Fortsetzung der englisch-französischen Offensive hoffnungslos. Die Stimmung ist dementsprechend bei den deutschen Truppen und den Führern glänzend. Da im Gegensatz zur Sommeschlacht die frühere englische Ueberlegenheit an Artilleriewirkung vollkommen ausgeglichen ist, fühlt sich die deutsche Infanterie der englischen weit überlegen und als Herr der Lage. An einzelnen Stellen eingedrungene Engländer werden immer wieder im Handgranatentampfe hinausgeworfen. Der deutsche Handgranatenwerfer ist dem englischen an Geschicklichkeit überlegen und verfügt über eine technisch bessere Waffe. Beim Mann wie beim Offizier herrscht das Gefühl unbedingter Ueberlegenheit über den Gegner und restlose Siegesgewißheit.

Rivelle des Oberbefehls entsetzt?

Die Walländer Italia meldet: Der französische Generalissimo Rivelle ist abgesetzt worden.

Wenn sich diese Meldung bestätigt, so würde damit das beste Vernichtungsurteil über die französische Offensive im Raume von Reims abgegeben worden sein. Die Wirkung der deutschen Streife auf die Franzosen. In der Aberte fordert Oberstleutnant Roussel einen sofortigen Gesamtangriff des Verbandes auf allen Fronten, von dem er sich mit Rücksicht auf die Streikbewegung in Deutschland große Erfolge verspricht: Der gegenwärtige Augenblick — sagt er — wäre sehr gut gewählt, denn Deutschland, dessen innere Unruhen, selbst wenn man sie nicht überschätzt, in jedem Fall eine starke Stütze beweisen, befindet sich jetzt an unserer Front ohnehin in der Defensive und könnte diese kaum aufrecht erhalten, wenn seine Heere auf allen Fronten gleichzeitig angegriffen würden.

Die Engländer bewundern die Deutschen.

In einem Bericht des Reuters-Korrespondenten im britischen Hauptquartier an der Westfront heißt es: Die britischen Truppen haben sich gut geschlagen, aber die Deutschen machen Gegenangriffe mit einer Erbitterung, die unsere Bewunderung herausfordert. Ein Generalstabsoffizier erklärte, das Handgemenge habe einen ungemein wilden Charakter angenommen. Der Nahkampf wird ununterbrochen fortgesetzt. Wir befinden uns in einer schrecklichen Periode, auf die wir uns seit Jahren vorbereitet haben.

Eine Viertelmillion Verluste der Feinde.

Der Grazer Tagespost zufolge werden die Gesamtverluste der Engländer und Franzosen in den beiden Schlachten auf eine Viertelmillion Mann geschätzt.

Dazu wird uns noch weiter gemeldet: Die furchtbaren Verluste, die die riesige, aber erfolglose Offensive der französischen und englischen Armee gebracht hat, haben auf das französische Volk einen tiefen Eindruck gemacht. Die Zensur hält die Presse unter rücksichtsloser Strenge. Die Zeitungen dürfen keinerlei Betrachtungen anstellen, die nicht mit dem vom Pressebüro des Kriegsministeriums ausgegebenen Notizen abeteln können.

Ein Drittel des französischen Flugparks verloren.

Schweizer Blätter berichten von der französischen Grenze, in den mißglückten Durchbruchschlachten und ihren Vorbereitungen sei fast ein Drittel des französischen Flugparks verloren gegangen.

Französisch-englische Resignation.

Schweizer Blätter geben neue Savas- und Reuters-Kommentare wieder, in denen in auffälliger Weise hervorgehoben wird, daß es gar nicht in der Absicht der englisch-französischen Heeresleitung gelegen habe, einen Durchbruch zu bewerkstelligen, sondern daß es ihr lediglich auf ein fortgesetztes methodisches Zurückdrängen der deutschen Front ankomme. Diese jüngsten halbamtlichen Erklärungen stehen in schärfstem Gegensatz zu den anfänglichen Ankündigungen der offiziellen Agenturen und lassen darauf schließen, daß man in militärischen Kreisen der Entente die Hoffnung auf einen Durchbruch begraben hat.

Der gewaltige englische Munitionsvorbrauch.

(Wiedergabe des Reuterschen Bureau.) Der Sekretär im Munitionswesen, Kellawan, gab überraschende Ziffern über den jüngsten Verbrauch von Granaten an der Front. Er sagte: Während der ersten Woche der jüngsten britischen Offensive war unser Verbrauch von Granaten von 15 Zent-

meter und darüber fast zweimal so groß wie in der ersten Woche der Sommeroffensive, während der Verbrauch in der zweiten Woche der jüngsten Offensive sechs- bis siebenmal so groß war wie in der zweiten Woche der Sommeroffensive.

Vertrauliche Mitteilungen des Staatssekretärs Zimmermann.

Ein guter Friede in nicht allzuferner Aussicht. Der Hauptauschuss des Reichstages nahm längere vertrauliche Mitteilungen des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, Zimmermann, über die auswärtige politische Lage entgegen. Die für den guten Ausgang des Krieges zuversichtlichen Darlegungen des Staatssekretärs, welche sich diesbezüglich mit den gemeldeten Mitteilungen des Kriegsministers und des Staatssekretärs des Reichsmarineamtes decken, wurden von den zahlreich erschienenen Abgeordneten und Mitgliedern des Hauptauschusses mit Beifallstundgebungen begrüßt. Sie haben die Auffassung verstärkt, daß wir in nicht allzuferner Zeit zu einem guten Ende des Krieges kommen werden, zumal die letzte Hoffnung unserer Feinde auf innere Verwirrung des deutschen Volkes an dessen festem Siegeswillen scheitern wird.

Hochpolitische Besprechungen in Wien.

Der bayrische Ministerpräsident Graf Hertling fährt mit dem Balkanzug nach Wien. Es ist selbstverständlich, daß die Rolle im gegenwärtigen Augenblick im Zusammenhang mit den Erklärungen der österreichisch-ungarischen Regierung zur Friedensfrage hochpolitischen Charakter hat. Das Programm des Wiener Aufenthaltes Hertlings wird in der Hauptsache ein Empfang beim Kaiser in Laxenburg und eine wichtige Besprechung mit dem Grafen Czernin umfassen.

Zunehmende Friedensströmung in der Entente?

Aus Genf wird gemeldet: In Frankreich und England scheint sich ein Umchwung in der Kriegsstimmung zu vollziehen. In diesem Eindruck wird man bestärkt durch die Tatsache, daß sich in den Ländern der Entente die Friedensströmungen nun nicht mehr unter der Oberfläche halten, sondern offen und bestimmt in die Erscheinung treten. So veröffentlicht jetzt nach einem Londoner Bericht die englische Unabhängige Arbeiterpartei einen Aufruf an das englische Volk, in dem der Regierung der schwere Vorwurf gemacht wird, daß sie einen gerechten Frieden mit den Völkern der Mittelmächte auf jede Weise zu verhindern suche und die aufrichtigen Forderungen deutscher und österreichisch-ungarischer Staatsmänner systematisch als lächerlich und hinterlistig abfertige. Gegen diese Schritte einer wahnwitzigen Kriegspartei richtet die Arbeiterpartei das Gewissen des englischen Volkes auf. Sie verlangt, daß sich das Land vom Joch der Sklaverei befreit und sich auf ehrenvolle Art mit Deutschland einigt, das niemals an die Vernichtung des englischen Volkes gedacht habe.

Die französischen Sozialisten verhandeln nicht mit.

Garantirte veröffentlicht die Antwort des Verwaltungsausschusses der Sozialistenpartei auf die Zusammenberufung der internationalen Konferenz in Stockholm zum 16. Mai durch die holländische Delegation, worin es heißt, kein Mitglied der Partei der französischen Sozialisten werde ein Mandat erhalten, sich nach Stockholm zu begeben, da diese Konferenz einzig Versuchen zur Herbeiführung eines Sonderfriedens dienen dürfte.

Kriegsunlust der russischen Fronttruppen.

Nach weiteren Einzelheiten über die Zustände bei den russischen Fronttruppen befestigt sich die Annahme immer mehr, daß diese keine Lust mehr haben, den Krieg fortzusetzen. Aus dem friedlichen Verkehr von Graben zu Graben ergab sich, daß die russischen Frontsoldaten über die Vorgehen in Rußland und namentlich in Deutschland und Oesterreich-Ungarn äußerst mangelhaft oder gar nicht unterrichtet worden waren. Darauf klärte man sie von unserer Seite in russischen Flugschriften sowohl über die russische Revolution, als über die Schritte und Absichten der Staatsleiter der Mittelmächte zur Herbeiführung eines ehrenvollen Friedens und über die kriegsheerische Tätigkeit der verbündlichen Diplomaten und der Presse auf. Diese Belehrung nehmen sie dankbar und ohne Mißtrauen entgegen und wollen nur den Begriff des ehrenvollen Friedens genauer umrissen haben. Von irgendwelcher Kampfunlust oder von Haß gegen die feindlichen Heere oder Völker zeigten sie keine Spur mehr.

Kronstadt in Händen revolutionärer Banden.

Corriere della Sera meldet aus Petersburg, Pleschanow habe den Vorsitz im Komitee des Eisenbahnministeriums übernommen, um die Frage der Verbesserung der Verhältnisse der Eisenbahner zu studieren. Zur Lage in Kronstadt schreibt der Korrespondent des Blattes, die Stadt sei immer noch in den Händen revolutionärer Banden, die unterstützt durch einige Tausend in den Revolutionstagen freigelassener Verbrecher, mit Gewehren und einigen Maschinengewehren die Stadt beherrschten. Kerenski werde sich in den nächsten Tagen auf Wunsch des Admirals Maximoff nach Kronstadt begeben und versuchen die Ordnung wieder herzustellen.

Iberia — der neueste Feind.

Das deutsche Bureau erfährt, daß jede Wahrscheinlichkeit dafür bestehe, daß der nächste Staat, der sich den Alliierten anschließt, die Republik Iberia sein wird. Der Beitritt Iberias wird sehr annehmbar sein, da er die annähernd volle Ausschaltung des deutschen Handelseinflusses aus Westafrika, und die endgültige Unterbrechung der Uebermittlung drahtloser deutscher Nachrichten in diese Gegend herbeiführen wird. Ein großer Teil des Handels von Iberia ist in deutschen Händen gewesen, aber er ist durch die englische schwarze Liste schwer getroffen worden.

Auch Guatemala!

Dem Reuterschen Bureau wird aus Paris gemeldet, daß in einem Telegramm aus Guatemala amtlich der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland mitgeteilt wird.

Deutscher Heeresbericht vom Sonntag.

(Amtlich) Großes Hauptquartier, 29. April 1917. Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Schweres Trommelfeuer vor Tagesanbruch an der ganzen Front von Lens bis Quant beginnend, leitete am 28. April die Schlacht ein, von der die Engländer zum dritten Male die Durchbrechung der deutschen Linien hofften. Die Schlacht war der große Kampf entschieden. Er endete mit einer schweren Niederlage der Engländer. Dem Heilwerden folgten der sprunghaft vorgelegten Wand von Stahl, Staub, Gas und Rauch die englischen Sturmkolonnen in einer Front von 30 Kilometern Breite. Die Wucht des feindlichen Stoßes nördlich der Scarpe richtete sich gegen unsere Stellungen von Acheville bis Roux; dort erbrannte die Schlacht zu außerordentlicher Heftigkeit. — Der Engländer drang in das von uns als Vorstellung besetzte Arieux, in Oppy, bei Caucelle und Roux ein. Dort traf ihn der Gegenangriff unserer Infanterie! In hartem Ringen Mann gegen Mann wurde der Feind geworfen, stellenweise über unsere eigenen Linien hinaus, die die Arieux wieder in unsere Hand sind. — Südlich der Scarpe-Niederung tobte gleichfalls erbitterter Kampf. In den zerfetzten Stellungen tröhten unsere besten Truppen mehrmaligen Ansturm. Auch dort sind alle englischen Angriffe gescheitert. Auf den Flügeln des Schlachtfeldes drachen die feindlichen Angriffswellen schon im Vernichtungsfieber unserer Artillerie zusammen. Die Verluste der Engländer sind wiederum außergewöhnlich schwer. Der 28. April ist ein neuer Ehrentag unserer Infanterie, die kraftvoll geführt und trefflich unterstützt durch die Schweben- und Hilfswaffen, sich der Größe ihrer Aufgaben voll gewachsen zeigte. Bei den anderen Armeen der Westfront, auch an der Äsne und in der Champagne, sowie im Osten und auf dem Balkan ist die Gesamtlage unverändert. (U. T. B.) Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Deutscher Admiralstabsbericht.

Berlin, 28. April. Am 26. April nachmittags griffen englische Großkampfschiffe einige vor der holländischen Küste kreuzende Torpedoboote und den Hafen von Heerbeeke erfolglos mit Bomben an. Bei den anschließenden Luftgefechten wurde ein englisches Großkampfschiff durch einen unserer Seebombenflieger abgeschossen. Ein hinzukommendes französisches Flugboot wurde gleich darauf durch unsere Küstenbatterien außer Gefecht gesetzt. 3 Insassen und das Flugboot konnten erbeutet werden. Deutsche Seestreitkräfte führten in der Nacht vom 26. zum 27. April eine Unternehmung gegen die Linsenmündung aus. Die Feinde auf dem Wasser kein Gegner zeigte, wurde der Hafen Marate mit dem bayrischen Beschießungsanlagen nachdrücklich beschossen. Die feindlichen Küstenbatterien erwiderten das Feuer lebhaft, aber erfolglos. Unsere Seestreitkräfte sind ohne Beschädigungen oder Verluste zurückgekehrt. (U. T. B.) Der Chef des Admiralstabes der Marine.

(Amtlich) Berlin, 28. April. Deutsche Seeflugschiffe haben am 26. April die Hafenanlagen von Sullia erfolgreich mit Bomben beworfen. Starke Brandwirkung im Hafengelände und auf Leichter wurde beobachtet. Sämtliche Flugzeuge sind trotz heftigen feindlichen Abwehrfeuers wohlbehalten zurückgekehrt. (U. T. B.) Der Chef des Admiralstabes der Marine.

(Amtlich) Berlin, 29. 4. Im Monat März sind noch englischer Seeflugschiffe insgesamt 450 Handelsschiffe mit 283 000 Bruttoregistertonnen durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte vernichtet worden. Davon sind 345 feindliche Schiffe mit 289 000 Bruttoregistertonnen, von diesen sind 236 500 Bruttoregistertonnen englisch. Ferner wurden sechs Schiffe, darunter drei feindliche, mit insgesamt 39 500 Bruttoregistertonnen schwer beschädigt, deren Schiffsraum auf längere Zeit für den Handelsverkehr ausfällt. Seit Kriegsbeginn bis 31. März 1917 sind damit und unter Hinzurechnung der im Laufe des letzten Vierteljahres nachträglich bekannt gewordenen Kriegsverluste 5711 000 Bruttoregistertonnen feindlichen Handelsschiffsräume verloren gegangen. Davon sind 4 370 500 Bruttoregistertonnen englisch. Dies sind 23% der englischen Gesamttonnage der Heimathandelsflotte zu Anfang des Krieges. (U. T. B.) Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Oesterreichisch-ungar. Heeresbericht.

(Amtlich) Wien, verlanbart vom 29. April: Oestlicher Kriegsschauplatz. An mehreren Frontabschnitten lebhaftes Artillerie- und Minenwerferfeuer. Italienischer Kriegsschauplatz. Die Lage ist unverändert. Heute in den Morgenstunden überfielen unsere Sturmpatrouillen einen Stützpunkt des Feindes in der Nähe des Conapasses, machten die Besatzung nieder und kehrten mit 22 Gefangenen zurück. Südlicher Kriegsschauplatz. Nichts zu melden. (U. T. B.) Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Ergebnisse zur See. Am 28. April früh fielen unsere Seeflugschiffe die militärischen Anlagen von San Cayetano erneut mit Erfolg angegriffen und sind wohlbehalten zurückgekehrt. (U. T. B.) Stottenkommando

Bulgarischer Heeresbericht.

Bulgarischer Heeresbericht vom 28. April: Mazedonische Front: Von der monten. Schichte der Tscherna bis zum Dojransee lebhaftes Artilleriefeuer mit Unterbrechungen. In der übrigen Front schwache Tätigkeit der Artillerie. In der Ebene von Serres Patrouillengefechte. Rumänische Front: Geplänkel zwischen den Feldwachen. Ein russisches Flugzeug warf Bomben auf die Stadt Tulcea. Mehrere Personen der Zivilbevölkerung wurden verwundet. Weitere amtlicher türkischer Bericht vom 29. April: Mazedonische Front: Zwischen Wardar und Dojran-See, im Cernobogen und im Moglenagenge lebhaftes Artilleriefeuer. Auf den anderen Frontabschnitten schwache Kampfaktivität. Rumänische Front: Bei Mahmadia Gewehr- und Maschinengewehrfire, bei Tulcea Artilleriefeuer.

Türkischer Heeresbericht.

(Amtlich) türkischer Heeresbericht vom 28. April: Kaukasusfront: In der ganzen Front nur für uns günstige Patrouillengefechte. Sinai-Front: Außer schwachem Artilleriefeuer keine Ereignisse. Von den anderen Fronten ist nichts Besonderes zu melden. Der abgebligte Roosevelt. Das Repräsentantenhaus hat mit 170 gegen 106 Stimmen den Antrag zum Milizgesetz abgelehnt, welcher Roosevelt ermächtigen sollte, eine Armee von Freiwilligen für den Dienst in Frankreich aufzustellen.

Drachnachrichten.

Friedensbereitschaft wohl, aber keine Schwäche. In einem Friedensfreund und Kriegsberedigkeit bettelten Artikel im Wiener Fremdenblatt heißt es, die Entente schiebe dem Bekenntnis der Verbündeten zum Frieden das Gefühl der Schwäche unter. Wir wollen, sagt das Blatt, den Frieden, nicht weil wir uns am Rande eines Abgrundes fühlen, wir wollen ihn, weil wir nicht wollen, daß die gesamte Menschheit sich verblute. Wir dürfen freilich sagen, daß unsere militärische Lage nie besser war. Daß dies erreicht werden konnte, danken wir neben dem Heldennut unserer Truppen dem stillen Opfermut der Bevölkerung und der Leistungsfähigkeit der Industrie. Wir wollen den Frieden, aber wir haben ihn nicht nötiger als unsere Gegner.

Verwundeten austausch mit Rußland.

Wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung mitteilt, ist gestern der erste Transport verwundeter und kranker deutscher Kriegsgefangener aus Rußland über Gagaranda auf norwegischem Boden in Kongsvinger angekommen. Es waren 5 Offiziere, 2 Ärzte und 113 Mann. Sie wurden von Oberst Dade in berebten Worten auf norwegischen Boden willkommen geheißen.

Ausdehnung der ukrainischen Bewegung.

Nach Berichten Newer Blätter soll die separatistische Bewegung in der Ukraine einen Umfang angenommen haben, welcher in Petersburg große Aufregung verursache.

Zur U-Bootfrage

und besonders aus Anlaß der letzten englischen Wochenstatistik über die neuen Schiffsverluste geben mehrere französische Blätter ihre Beunruhigung über die steigenden Erfolge des U-Bootkrieges Ausdruck.

Ungünstiger Saatenstand in Frankreich.

Der Saatenstand in Frankreich am 1. April ist gegenüber demjenigen des Vorjahres bedeutend weniger zufriedenstellend. Ungünstige Bearbeitung des Bodens und der Mangel an Düngemitteln, sowie Ueberfluß an Regen haben auf den Saatenstand sehr ungünstig gewirkt.

Die Wehrpflicht von amerikanischen Ausgehungen angenommen. (Melbung des Reuterschen Büros). Die Ausgehungenbill ist im Repräsentantenhaus mit 397 gegen 24 Stimmen angenommen worden, im Senat mit 81 gegen 8 Stimmen. Der Senat nahm weiter mit 56 gegen 31 Stimmen ein Amendement an, welches Roosevelt zur Aufstellung von vier Infanteriebrigaden zum Dienst in Frankreich ermächtigt.

Zur mecklenburgischen Verfassungsfrage

hat die nationalliberale Partei Mecklenburg an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, in welcher sie hinter Artikel 3 der Verfassung folgenden Zusatz wünscht: In jedem Bundesstaat muß eine aus Wahlen der Bevölkerung hervorgegangene Vertretung bestehen, deren Zustimmung zu jedem Landesgesetz und zur Feststellung des Staatshaushaltes erforderlich ist.

Großfeuer in Berlin.

In der Fabrik für Beleuchtungsgegenstände von Gebrüder Jozael in der Weiserstraße in Berlin entzündete gestern ein Großfeuer, das bedeutenden Schaden anrichtete, und bei welchem im ganzen 9 Personen schwer verletzt wurden. Von 5 verunglückten Arbeiterinnen starben 4 bald nach der Einlieferung in das Urban-Krankenhaus.

Ein Zug von einer Lokomotive verhängt.

Der Sonntag nachmittag 5 Uhr von Landquart in Davos fällige Zug wurde beim Davoser See von einer gewaltigen Lokomotive verhängt. Bis jetzt sind 8 Tote geborgen, darunter Emilie Feion aus Stuttgart.

Staatssekretär Helfferich über die Wirkung des U-Bootkrieges.

Im Hauptauschuss des Reichstages wies der Staatssekretär des Innern Dr. Helfferich darauf hin, daß das technische Resultat im U-Bootkrieg die Erwartungen der Marine schon im ersten Monat um 25, im zweiten um beinahe 50 vom Hundert übertroffen habe. Das wirtschaftliche Resultat sei eine unbedingte Folge des technischen Gelingens, es lasse sich freilich nicht in einer zusammenfassenden Ziffer darstellen. Auch werde die Erkenntnis der wirtschaftlichen Lage Englands dadurch erschwert, daß man sich dort seit dem Beginn des uneingeschränkten U-Bootkrieges zu weitgehenden staatsrechtlichen Verschleierungen entschlossen habe. England könne sich den Luxus seiner bisherigen Offenheit eben nicht mehr leisten. Der Staatssekretär ging sodann auf die Verminderung des Frachtraumes in den ersten zwei Monaten des uneingeschränkten U-Bootkrieges ein. In dieser Zeit seien mehr als 1 600 000 Tonnen, davon mehr als 1 Million Tonnen englische Schiffsraum, zerstört worden. Ob man nun die gesamte, für den Handel noch verfügbare englische Tonnage auf 7 oder 10 Millionen schätze; es sei klar, daß die englische Handelsflotte Versenkungen von solchem Umfange nicht lange ertragen könne. Ein ausreichender Ersatz durch Neubauten sei ausgeschlossen, da der englische Schiffszuwachs schon im Jahre 1916 trotz aller Anstrengung geringer geworden sei, als der nach Friedensabschlüssen gemessene normale jährliche Abgang durch Vernichtung. Die Versuche, neutralen Schiffsraum wieder in größerem Umfange heranzuziehen, ständen eine Schranke an dem eigenen Interesse der Neutralen, sich ihre Flotte für die Friedenszeit zu erhalten. Wenn man annehme, daß ungefähr die Hälfte des neutralen Schiffsverkehrs durch die Verdrängung des uneingeschränkten U-Bootkrieges von England ferngehalten worden sei, so käme man zu dem Ergebnis, daß sich bereits im ersten Monat des U-Bootkrieges die Eingänge und Ausgänge an Schiffsraum in den englischen Häfen um ein Viertel bis ein Drittel verringert haben müßten. Die Zahlen des Verkehrs machten dann seit dem Beginn des U-Bootkrieges weniger als 40 vom Hundert derjenigen aus, die im Friedensdurchschnitt die Ein- und Ausgänge der englischen Häfen bezogen. Diese Wirkung müsse sich progressiv steigern. Lloyd George habe ganz richtig erkannt, daß die Frage der Schiffe die entscheidende für die Zukunft der englischen Weltmacht

und für zu je 30 wollen, u erkt in P Der Sta hendu über 40, Zeit die aus den auch von Beamter befristigt Ansehen Wirkung selbst, im hett stark entwicklun England knappheit des briti in 4 Wo der Rätzu entscheiden. Br Krieg hat amerikani Nachbarn zu treiben schäft in 6 Bände un Berderben darauf w bis der Kommt. W Blut und für Ordnung kann habe Das deut ja zeigen, Aus * Der belangen Interfuch Handels r dem Hans Justizmin Selbstverste einglie bon meinen, de Ansprüche Besse un higen Auf ständigen s nicht an, Ubelegenhet sein, und b praxis beu selbst der c denkenden it aber be greiff der * Che Ehrenfriede nach er ein trag zu be worden. S eines neuer * Zw it der heu 29. April i nentslöser lands, ein arte sie ih urden und hohere nach vertiggele * Ege im Repräsentantenhaus der We chshungen ihre Berat arteten da Stunden u Prozent. In föltige Ange Parteien er in der Saug rnung der die Bedingun worden. D Friedensschl * Land hat allen S und 3. Wie, Reimandant list sich fest lger ausgel auf der S belehrt, ber auf Aber 2 chhängen f them von gungsplane und 121583

und für den Ausgang des Krieges sei. Die 1000 Holzschiffe zu je 3000 Tonnen, welche die Vereinigten Staaten jetzt bauen wollen, um England zu retten, würden aller Voraussicht nach erst in Aktion treten, wenn sie nichts mehr zu retten haben. Der Staatssekretär erinnerte an die außerordentlich weitgehende Auslandsabhängigkeit des britischen Verbrauches, die bei Brotgetreide nahezu 80, bei Futtergetreide 50, bei Fleisch aber 40, bei Zucker 100 vom Hundert betrage. Daß zur Zeit die englischen Getreidevorräte niedriger seien als je, gehe aus den letzten veröffentlichten Bestandsziffern hervor und sei auch von Lloyd George, Lord Devonport und anderen hohen Beamten des britischen Kriegsernährungsamtes ausdrücklich bestätigt worden. Die Weimihernnte von 1916, der allem Anschein nach eine solche von 1917 folgen werde, trete in ihren Wirkungen immer schärfer hervor. In den Vereinigten Staaten selbst, im wichtigsten Bezugsgebiet, mache sich jetzt die Knappheit stark fühlbar, wie in der geradezu phantastischen Preisentwicklung für Weizen und Mais zum Ausdruck komme. In England komme verschärfend die außerordentliche Kartoffelknappheit hinzu. Am 19. April habe der Unterstaatssekretär des britischen Ernährungsamtes öffentlich ausgesprochen, daß in 4 Wochen England ohne Kartoffeln sein werde. Angesichts der Kürzung der Getreidevorräte würde dieser Mangel doppelt entscheidend. Der Staatssekretär schloß:

Wir stehen knapp, aber sicher. Der Hungerkrieg hat sich gegen seinen Urheber gewendet. Auch die amerikanischen Menschheitsapostel, die unsere neutralen Nachbarn mit der Hungerpeitsche in den Krieg gegen uns zu treiben suchen, werden das Schicksal nicht wenden. England sucht in Erkenntnis seiner Lage die Entscheidung auf dem Lande und teilt Hunderttausende seiner Söhne in Tod und Verderben. Der Glaube ist geschwunden, daß es gemächlich darauf warten könne, bis uns der Hunger bezwingt oder bis der große Bruder von jenseits des Wassers zur Hilfe kommt. Wenn wir uns selbst treu bleiben, wenn wir ruhig Blut und Nerven bewahren, wenn wir das eigene Haus für Ordnung halten und die innere Geschlossenheit wahren, dann haben wir den Krieg gewonnen. Es geht uns ganz! Das deutsche Volk hat in diesen entscheidungsschweren Wochen zu zeigen, daß es wert ist, zu bestehen.

Aus dem Königreich Sachsen.

Der Handel im Kampf um seine Ehre. Die Mitteilungen des Hansa-Bundes schreiben: Die zahlreichen Untersuchungen und Anklagen gegen Angehörige des Handels wegen Übertretung der Kriegsverordnungen haben dem Hansa-Bund Anlaß gegeben, an den preussischen Herrn Justizminister eine Eingabe zu richten, in der es heißt: Selbstverständlich verteidigen wir auch nicht die geringste bewusste Übertretung des Publikums, aber wir meinen, daß es notwendig ist, zwischen den berechtigten Ansprüchen des Publikums auf Innehaltung wachvoller Preise und maßvoller Gewinne einerseits und den berechtigten Anschauungen und Geschäftsgewohnheiten des ausländischen Kaufmanns einen Ausgleich zu finden. Es geht nicht an, daß sich eine Befehlsgebung, mag sie auch eine Belagerrichtsgebung, wie die der Kriegsverordnungen ist, und die daran anschließende Rechts- und Verwaltungspraxis dauernd in scharfen Gegensatz zu der Anschauung selbst der anständigen, staatsstreuen und durchaus billig denkenden Angehörigen großer Berufsstände setzt. Das ist aber bei der jetzigen Handhabung des Kriegswucherbegriffs der Fall.

Ehrenfriedersdorf. Stiftung. Der Stadtgemeinde Ehrenfriedersdorf ist von Herrn Fabrikbesitzer A. Ktmanzschacher ein Kapital von 25000 Mark als weiterer Beitrag zu der von ihm bereits errichteten Stiftung vermacht worden. Der Zweck dieser Stiftung ist die Errichtung eines neuen Bürgerheimes.

Zwickau. Ein trübher Gedanktag für Zwickau ist der heutige Sonntag. Vor nunmehr 20 Jahren, am 10. April 1897, wurde nachts die große Zwickauer Regimentskaserne, damals wohl die schönste Kaserne Deutschlands, ein Raub der Flammen. Naum 12 Jahre lang hatte sie ihrem Zwecke gedient. Mehr als 1600 Soldaten wurden obdachlos und mußten in teils neu erbauten Baracken und in Gasthöfen untergebracht werden, bis fünf Jahre nach dem Unglück, 1902, die neue Kaserne der 133er fertiggestellt war.

Chemnitz. Einigung in der Metallindustrie. Im Laufe der verfloßenen Woche haben verschiedentlich Versammlungen der Arbeitgeber- und Arbeitervereinigungen der Chemnitzer Metallindustrie stattgefunden, die Verhandlungen und Arbeitszeitverkürzung zum Gegenstand ihrer Beratung hatten. Die Forderungen der Arbeiter lauteten dahin, eine Arbeitszeitverkürzung von 10 auf 8 Stunden und eine Lohnherabsetzung von hauptsächlich 20 Prozent. Infolge der Verhandlungen hat man durch gegenseitige Zugeständnisse ein Übereinkommen zwischen beiden Parteien erzielt, nach dem die Forderungen der Arbeiter in der Hauptsache angenommen wurden. Durch die Differenzierung der verschiedenen Arbeiterkategorien sind jedoch die Bedingungen für die Arbeitgeber annehmbarer gemacht worden. Das Abkommen gilt bis sechs Monate nach dem Friedensschluß.

Von Stadt und Land.

Neu, 30 April. **Landesammlung Heimatdank 1917.** Nachdem von fast allen Sammelstellen im Lande die Ergebnisse der am 2. und 3. März 1917 stattgehabten Landesammlung für den Heimatdank bei der Stiftung in Dresden eingelaufen sind, läßt sich feststellen, daß das Gesamtergebnis nach weitaus höherem Ausfalle ist, als in dem seinerzeit veröffentlichten Plan der Stiftung bekannt gegeben wurde. Demals wurde berichtet, der Gesamtertrag der Landesammlung belaufe sich auf über 2000000 Mk. Nach den bis jetzt vorliegenden Angaben stellt er sich auf genau 2513051,50 Mk. Nach einem von der Stiftung Heimatdank aufgestellten Verteilungsplane entfallen hiervon 1297257,49 Mk. auf die Stiftung und 1215794,10 Mk. auf die örtlichen Vereine Heimatdank.

Das Gesamtergebnis ist ein erfreulicher Beweis für die warme, verständnisvolle Aufnahme, die der Heimatdank mehr und mehr im ganzen Lande gefunden hat.

Arbeitervertreter in der Lebensmittelkontrolle. Der Leiter des Kriegsamt, General Groener, hat den einzelnen Bundesregierungen den Vorschlag gemacht, in allen Verteilungsstellen der Ernährungsprodukte in Stadt und Land Vertreter der Arbeiterschaft abzuordnen, damit diese bei persönlicher Mitarbeiterchaft an dem großen Werke der Volksernährung sich davon überzeugen können, daß die vorhandenen Lebensmittel tatsächlich richtig erfährt und verteilt werden. Der Gedanke des Kriegsamt hat bei den Bundesregierungen volle Billigung gefunden, und der Kommissar für Ernährungsfragen in Preußen, Excellenz Michaelis, hat sich bereits mit Nachdruck für die Verwirklichung des vom Kriegsamt angeregten Gedankens eingesetzt. In Chemnitz sitzen schon von Anfang an die Vertreter der Arbeiterschaft in allen Ausschüssen, die die Ernährung der Chemnitzer Bürgerchaft ordnen.

Vaterländischer Hilfsdienst. Die Kriegsamtsstelle Leipzig erläßt einen Aufruf betreffend Meldung von Arbeitern zum Schladengraben für Wolfraumgewinnung in Geising-Altensberg und verweisen wir deshalb auf den Anzeigenteil dieser Nummer.

Flurbewachung. Vom stellvertretenden General-Kommando des 19. Armeekorps in Leipzig auf dringendes Eruchen verschiedener Landgemeinden die Kommandierung von Soldaten zur Bewachung der Fluren, Wiesen usw. befohlen worden. Die Soldaten sollen mit Gewehr und scharfen Patronen ausgerüstet und ermächtigt sein, nach besonderer Instruktion von der Schutzwaffe Gebrauch zu machen. Es wird unter besonderem Hinweis auf diese Berechtigung zum Waffengebrauch davor gewarnt, beim Zusammentreffen mit solchen Posten auf Ausflügen und Spaziergängen deren Wessungen unbeachtet zu lassen oder sich ihnen gar zu widersetzen.

Kriegsauszeichnung. Dem J. H. bei der Kaiser. Mahnpst 21 beschäftigten Oberpostkassierer, Gesteller d. A. H. G. Georg ist das Eisene Kreuz zweiter Klasse verliehen worden.

Das zweite Gastspiel des Sommertheaters Zwickau findet am Freitag, den 4. Mai im Saale des Blauen Engels statt. Zur Aufführung gelangt die Operette „Der Regimentspapa“ von Holländer, welche bei der Aufführung in Zwickau großen Erfolg hatte.

Teurer Mieter. Für 25jähriges ununterbrochenes Mietsverhältnis überreichte am gestrigen Sonntag der hiesige Hausbesitzer er ein durch eine Abordnung unter beglückwünschenden Worten Herrn Sparlaffenkassierer Hermann Eniglein hier, Wettinerstraße 51 im Grundstücke der Frau Eleonore verw. Widl wohnhaft, eine Anerkennungsurkunde. Möge das gute Einvernehmen zwischen Vermieterin und Mieter zu beider Parteien Nutzen noch recht lange bestehen. Das Mietsjubelium des Herrn Sparlaffenkassierer Eniglein trifft zusammen mit dem Fest der Silberhochzeit, das er heute feiert.

Auflösung der Silber- und Nickelmünzen? Man schreibt dem N. Vol. Tagesdienst: Die Silber- und Nickelmünzen verschwinden immer mehr aus dem Verkehr. Meist werden sie von unverständigen Menschen, die sich für die Sache dabei vornehmen, absichtlich zurückgehalten. Wie verhalten, sollen Ermüdungen darüber im Gange sein, die sowieso aus dem Verkehr verschwundenen Silber- und Nickelmünzen mit kurzer Frist ganz außer Kurs zu setzen, d. h. ihnen die Gültigkeit als Münzen zu nehmen. Tauschen Geldhalter ihre Münzhäufchen nicht alsbald ein, so bleibt ihnen nur der Metallwert, der bekanntlich erheblich niedriger ist, als der Münzwert. Die Regierung würde durch die eingetauschten Münzen das Metall gewinnen, um große Mengen anderer, neuer Münzen für den Verkehr prägen zu lassen.

Brennselfeldbau. Im Sommer 1916 sind große Mengen wildwachsende Brennselfeln gesammelt worden. Man hoffte, einen Ersatz für die Baumwolle zu finden, deren Zufuhr bekanntlich von England unterbunden wird. Diese Hoffnung ist in erfreulichem Maße in Erfüllung gegangen. Die Ressel-faser, zu deren Gewinnung mehrere erprobte Verfahren zur Verfügung stehen, ergibt ein Geffinst, welches dem aus amerikanischer Baumwolle gesponnenen Garn gleichsteht. Daher soll auch in diesem Jahre die Gewinnung der Ressel-faser in großartiger Weise betrieben werden. Neben die Sammlung wildwachsender Brennselfeln soll der planmäßige Anbau der Ressel-faser treten. Hierfür stehen auch in hiesiger Gegend Flächen zur Verfügung, sodas der Anbau von anderen Gräsern darunter nicht zu leiden braucht. Für den Anbau kommt in erster Linie ein humoser Boden, besonders Moor, in Betracht. Die Anlagelosten einer Brennselfelkultur stellen sich etwa auf 600 Mk. für den Hektar. Die laufenden Ausgaben einschließlich Abschreibung stellen sich bei achtjähriger Dauer auf etwa 430 Mk. für den Hektar. Der Erntebearing belauft sich auf etwa 1000 Mk. auf Jahr und Hektar, sodas dem Landwirt ein ausreichender Gewinn verbleibt. Weitere Auskunft erteilt die Ressel-Anbau-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW 68, Schäferstraße 5/6.

Gemüse pflanzen! Gemüse pflanzen heißt es jetzt überall, um bald Grünzeug zu ernten zu können. Bezugsquellen für Gemüsepflanzen aller Art weist die Gemüsepflanzen-Nachweisliste des Ausschusses für Kleingartenbau der Zentralstelle für Wohnungsfürsorge im Landesverein Sächsischer Heimatchutz, Dresden-N., Schlegelgasse 24, II, nach, die unentgeltlich an alle Beteiligten über das ganze Königreich Sachsen verbreitet wird. Dieselbe wird von allen Pflanzengärtnereien für ihre Angebote benutzt. Andererseits ist in einer Suchliste Vereinen, Kriegsausstellungen usw. Gelegenheiten geboten, bei größerem Bedarf durch Gesuche die nötigen Pflanzentmengen herbeizustellen, soweit sich dies am Wege als nicht möglich erweist.

Neue Verlustliste. Die Verlustliste Nr. 405 der sächsischen Armee ist gestern ausgegeben worden und kann in der Geschäftsstelle des Quer Tageblattes, Ernst-Wappst-Str. 19, kostenlos eingesehen werden. Da die Verlustlisten jetzt in alphabetischer Anordnung ohne Anführung der Truppenteile veröffentlicht werden, ist bei den an das Nachweiskontrollbureau des Sächsischen Kriegsministeriums, Dresden-N., Bühlstraße 15, zu richtenden Anfragen über Heranzug gehörige die Angabe des Truppenteils unbedingt erforderlich.

Turnerisches.

Turnverein Jahn. Die Ehrung zweier verdienstvoller Vorstandsmitglieder fand im Mittelpunkt des am Sonntagabend im Gasthaus zum Goldschloßchen vom Turnverein Jahn-Jahle abgehaltenen Monatsversammlung, die sehr gut besucht war und sich zu einem Ehrenabend für den Verein ausweitete. In dem vor 25 Jahren gegründeten immer fröhlichen Verein hat nun volle 25 Jahre der Fabrikbedient Moritz Arnold, Mehrerstraße 7, das Amt als Kassierer verwaltet. Er wurde deshalb schon früher zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Im Auftrage des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft, der die reichen Verdienste und die große Gewissenhaftigkeit voll würdigte und erkannte, überreichte Goutenwart Emmrich Herrn Arnold den Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft unter herzlichem Begehrwünschen und Ausdruck des Dankes. — Weiter hatten sich 25 Jahre vollendet, seit Herr Robert Reinward dem Verein angehört; er hat sich während dieser Jahre als Schriftführer und bis jetzt als Turnratsmitglied um den Verein sehr verdient gemacht. Der Vorsitzende Ernst Otto ernannte deshalb Herrn Reinward zufolge Versammlungsbeschlusses zum Ehrenmitglied und überreichte ihm die hierüber ausgestellte Ehrenurkunde bei rechtlicher Würdigung der vielen geleisteten, das Vereinsleben lebenden Arbeit. Die Herren Arnold und Reinward dankten für die Ehrungen und Begehrwünschen, dabei auch ferner ihre dankwürdige Mitarbeit für den Verein versprechend. — Nachdem die vom Königl. Sächs. Kriegsministerium ausgestellten Urkunden für die Sieger von den 1916er Wettkämpfen im Wehrtum eingegangen sind, konnte der Vorsitzende auch diese verteilen. Vom Verein hatten sechs Mann teilgenommen und alle waren sie als Sieger aus den Wettkämpfen hervorgegangen, nämlich Albert Mehlhorn, Alfred Gantzen, Alfred Arnold, Walter Müller, Kurt Windisch und Willy Kehr. — Die Veranstaltung einer Turnfahrt wurde beschlossen, Zeit und Ziel derselben aber soll erst die nächste Monatsversammlung bestimmen. Der herrliche Abend, ein Markstein in der Geschichte des Turnvereins Jahn, wurde noch durch mehrere Vorträge der Sängervereine (Dirigent Kleinert) verschönt.

Wettkämpfe im Wehrtum. Für den Bezirk Schwarzenberg wird die Königl. Amtshauptmannschaft zur Vorbereitung der für 1917 vom Königl. Sächsischen Kriegsministerium angeordneten Wettkämpfe im Wehrtum (Jugend von 16 — 22 Jahren) nächsten Sonntagabend, den 5. Mai nachmittags, im Hotel Victoria in Aue eine Besprechung abhalten. Hierzu werden die Vorsteher der beteiligten Jugendverbände und Turnvereine geladen werden. Ob der vom Königl. Kriegsministerium gewünschte Zeitpunkt für Veranstaltung der Endkämpfe (noch vor Beginn der großen Schulferien) wird eingehalten werden konnte bezw. ob und wo Wettkämpfe zur Ausdehnung der geringen Leistungen vorgenommen werden sollen, wird hierbei zur Aussprache gebracht. Die fortgesetzte ungenügende Witterung gestattet bisher ein Leben im freien und eine Entwicklung der jugendlichen Kräfte nicht. Dadurch wird sich empfehlen, die Kämpfe etwas später, vielleicht Ende August, auszurufen. — Da einige Entschuldigungen von der Anzahl der Teilnehmer abhängen, ist die vorläufige Anmeldung (nur die Zahl und das Alter) bis zum 5. Mai an Herrn Bezirksleiter Wendt-Schwarzenberg zu richten.

38erlan. **Kriegsauszeichnung.** Dem Soldat Paul Dörfel, Sohn des Hrn. Landwirts Heinrich Dörfel, wurde das Eisene Kreuz verliehen.

Schneeberg. **Vermächtnis.** Die im Mai d. J. verstorbenen Frau Fabrikbesitzer Elisabeth Schwerdtner hinterließ der Stadt Schneeberg 6000 Mark zur Begründung einer Schwerdtner-Stiftung für eine Freistelle im Hospital.

Schwarzenberg. **Kriegsauszeichnung.** Der Vorstand der Königl. Bezirkssteuerentnahme Schwarzenberg, Hr. Steueramt Marbach, ist mit dem Kriegsverdienstkreuz ausgezeichnet worden.

Johanngeorgenstadt. **Das Faschen** wird immer noch stark versucht. In den letzten Tagen wurde hier an der Grenze eine Frau angehalten und festgenommen, die 9 Schod Eier aus Böhmen nach Sachsen verhandeln wollte. Gleich darauf wurde ein Mann betroffen und zur Anzeige gebracht, der Raucherfleisch über die Grenze zu bringen versuchte. — Auf dem Bahnhof Breitenbach i. B. wurden auch einige tausend Eier, für die kein Eigentümer zu verspüren war, beschlagnahmt.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai. **Mittwoch, den 2. Mai, abends 8 Uhr** Kriegsbetfunde mit anschließender Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Kunde. — **Donnerstag, den 3. Mai, abends 8 Uhr** Kriegsbetfunde in Querhammer: Pastor Kunde. **Friedenskirche zu Aue.** **Nicht Dienstag sondern Donnerstag, den 3. Mai abends 8 Uhr:** Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Amtliche Bekanntmachungen.

Vaterländischer Hilfsdienst. Aufforderung des Kriegsamt zur freiwilligen Meldung gemäß § 7 Abs. 2 des Gesetzes über den vaterländischen Hilfsdienst.

Es werden gebraucht: Arbeiter zum Schladengraben für die Wolfraumgewinnung in Geising-Altensberg, Amtsh. Dippoldswalde. Da es sich um schwere Arbeit im Bachwasser handelt, kommen nur kräftige Leute in Frage. Der tägliche Lohn beträgt 8—10 Mark.

Die Unterbringung erfolgt kostenlos in Geising-Altensberg. Eintritt sofort, Meldungsfrist am 5. Mai 1917. Sofortige Meldungen sind unter Vorlegung des Kotebuchs einzureichen bei der zuständigen Hilfsdienstmeldestelle, die bei der Ortsbehörde zu erfragen ist.

Die Hilfsdienstmeldestelle veranlaßt das weitere wegen der Bahnfahrt. Dieser Aufruf gilt nur für den Bereich des XIX. Armeekorps. Br. B. Nr. 4501 I. **Kriegsamtsstelle Leipzig.**

Kohlenverkaufsregelung.

Unter Bezug auf die Bekanntmachung vom 12. April 1917 wird hiermit bestimmt, daß in der Zeit vom 1. bis mit 7. Mai 1917 der Abschnitt 9 der roten Anmeldebekarte unter Abstempelung der roten Warenkontrollkarte an Privathaushaltungen mit höchstens 3 Zentner Heizstoff beliefert werden darf. **Aue, 30. April 1917. Der Rat der Stadt.**

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: **Paul Selmann.** — Druck und Verlag: **Quer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H.**

Gestern Sonntag früh 6 Uhr verschied nach langem Leiden, im festen Glauben an ihren Erlöser, sanft und ruhig meine heißgeliebte, gute Gattin, unsere liebe, gute, treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Marie Sophie Kehrer

geb. Georgl

in ihrem 64. Lebensjahre.

Dies zeigen hierdurch schmerzzerfüllt an

der trauernde Gatte

Ernst Kehrer nebst Kindern
und übrigen Hinterbliebenen.

Aue und im Felde, am 30. April 1917.

Die Beerdigung unsrer teuren Entschlafenen findet Mittwoch 1/2 Uhr vom Trauerhause, Steinstraße 7, aus statt.

Ein noch gut erhaltener
Klappwagen mit Plane
zu kaufen gesucht. Weitznerstr. 35.

Große, gut erhaltene
Reisetoilette
zu kaufen gesucht.

Schüler, Ernst-Papststr. 32, II.
3 Zimmer, Küche,
Speisek., Bad,
Innenklosett, ab 1.10. an ruh.,
anständ. Familie zu vermieten.
Gabelsbergerstraße 10, p.

Beamter sucht an eine
alleinsteh. Dame od. Witwe,
die sich durch Vermieten an
Sommergäste in einem Luft-
kurort der Südf. Schweiz eine
Einnahme schaffen kann, gegen
Verforg. seines Haushaltes sein
Landhaus zu vermieten.
Betrete Angebote an Landhaus
„Waldd“, Hohnstein, Südf.
Schweiz, erbeten.



Dienstag u. Mittwoch, d. 1. u. 2. Mai
Der Mann mit der
leuchtenden Stirn.

oder: Die Sage des Schlosses Castelmare von der
das Buch dem Waisenkind erzählt.
Hochdramatisches Schauspiel in 5 Akten.
In den Hauptrollen: H. Fred. Sauer, Fri. Kissu v.
Siewers, Fri. Lisa Luyken vom Lessing-Theater Berlin.

Hierauf ein Lustspiel
Dollys Bekehrung

oder: Dollys letzter Flirt.
Abenteuerliche Erlebnisse im Orient.
Lustspiel in 3 Akten. In den Hauptrollen:
Addy Homberg und Fredi Bonn.

Bebilder:
Von Christiana nach Bergen. Naturbild
Seine erste Liebe. Dramatisch.

Täglich 2 Vorstellungen. Anfang 7 Uhr und 1/2 Uhr.
Höflichst ladet ein Apollo-Lichtspielhaus.

Verein Kinderheim Aue Hauptversammlung

Montag, den 7. Mai 1917, abends 8 Uhr im
altdeutschen Zimmer des Hotels Blauer Engel.

- Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
 2. Prüfung und Richtigsprechung der Jahresrechnung.
 3. Wahl des Vorstandes auf die Jahre 1917 bis 1920.
 4. Abänderung der Vereinsfassung, falls schriftliche Anträge dazu bis 4. Mai beim Vorsitzenden eingereicht sind.

Die geehrten Mitglieder des Vereins ladet hierzu er-
gebenst ein
Aue, am 30. April 1917.

der Vorstand des Vereins Kinderheim Aue.
Pfarrer Lehmann, Vors.

Flottenbund deutscher Frauen Ortsgruppe Aue.

Freitag, den 4. Mai, abend 8 Uhr

2. Musikabend (Chopin)

im Kaffee Kaufmann. Die Vorsitzende,
Zeitungen bei Lorenz abzuholen.

Weissklee
Gelbklee
Grassamen
empfiehlt
Richard Dejer, Eibenstock.

Ein Paar kräftige
Arbeitspferde
zu kaufen gesucht.
Befl. Angebote mit Preisangabe, Größe,
Alter und Farbe unter N. Z. 1725 an
die Geschäftsstelle dieses Anzeigers erbeten.

Kräftiger Laufbursche
gesucht.
Aue, Bahnhofstraße 42.
Suche zum 15. Mai

tüchtiges, saub. Mädchen
in großen Haushalt.
Schneeberger Straße 85.

**Oster-
mädchen und eine Ente**
werden noch eingestellt.
Gerstner, Aue, Reichstr. 59.

Ein Hahn
billig zu verkaufen.
Carolastraße 15, 1.

Federtafelwagen

mit Patentachsen, ein- und zweispännig zu fahren,
zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preis und Tragkraft an
Albrecht Donath & Co., Crimmitschau
erbeten.

Hartholzabfälle

offeriert in Ladungen
Richard Dejer, Eibenstock.

Einen Sattelochsen oder Sattelkuh

möglichst Gelbschewe, sucht zu kaufen
Richard Dejer, Eibenstock.

Ein grosser trockener Lagerraum

sofort gesucht.
Befl. Angebote unter N. Z. 1737 an das
Auer Tagblatt erbeten.

5. Klasse 170. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, hinter welchen die Gewinn-Liste steht, sind mit 300 Mark gezogen
worden. (Sähe Nummer bei Möglichkeit. — Restlos abbezogen.)

16. Ziehungstag vom 28. April 1917.

5000 Nr. 9018. G. Jarmuschitz & Co., Leipzig und Hermann Strauch,
Leipzig.

5000 Nr. 13064. G. Jarmuschitz & Co., Leipzig.

5000 Nr. 2000. G. Jarmuschitz & Co., Leipzig.

5000 Nr. 10632. G. Jarmuschitz & Co., Leipzig.

0569 497 206 890 354 352 786 604 391 886 411 864 918
311 785 763 665 1441 728 047 474 761 457 112 957 438 626
614 025 354 642 (1000) 151 594 906 2833 267 468 083 667
699 053 353 705 385 002 239 913 524 903 629 228 266 409
647 3713 856 474 572 475 373 244 142 404 527 743 540 (3000)
501 781 369 231 634 163 789 4981 664 014 585 780 218 870
058 381 367 (1000) 414 5253 058 (2000) 472 249 503 434 288
800 106 342 464 664 428 268 527 6415 980 536 128 888 139
508 894 860 270 090 811 942 142 521 321 066 694 8 184
7542 (500) 911 554 569 724 038 885 098 841 132 288 889 179
614 822 435 890 8965 210 397 499 737 761 129 626 484 490
547 027 232 (3000) 814 983 (1000) 9785 861 302 634 635 625
862 813 013 (5000) 067 070 (1000) 754 446 812 844 437
10558 362 704 264 933 (500) 889 951 168 586 822 278 893
031 012 578 11829 596 (1000) 848 708 892 062 104 227 655
222 584 638 916 028 438 (2000) 228 618 12727 339 140 877
077 483 784 906 525 058 (2000) 709 639 052 828 967 (2000) 292
930 688 103 054 (5000) 283 13264 643 590 082 442 546 956
445 108 675 610 310 537 925 667 315 (2000) 808 947 109 724
408 (500) 228 001 048 288 14954 (500) 029 162 976 827 076
500) 973 906 209 707 478 907 (1000) 754 446 812 844 437
10587 571 060 510 (5000) 980 989 554 194 301 737 392 613 116
204 580 563 609 254 274 562 157 16422 667 807 107 996 955
712 608 989 476 137 152 202 561 271 680 581 17611 270 567
154 252 612 081 191 010 008 908 556 028 (2000) 211 748 627
18247 393 429 919 545 812 359 221 499 940 434 101 257 753
202 228 238 936 259 130 106 886 674 19874 906 890 (1000)
374 (500) 305 (500) 744 395 522 880 603 265 808 888 828 (1000)
366 867 (1000) 572 192 712 818 310

933 278 821 (500) 042 701 547 580 188 520 324 991 129 249
411 810 907 228 395 064 486 54729 935 822 562 512 816 832
513 978 970 382 418 (1000) 958 751 304 600 188 (1000) 540
54221 948 869 283 878 211 692 601 033 891 979 449 782 151
376 406 55979 488 574 850 230 309 900 739 594 108 246 844
989 910 512 087 554 356 56883 696 271 444 684 047 742 791
448 994 382 280 208 (1000) 908 753 162 896 920 821 57400
348 038 693 891 113 762 982 782 878 769 851 (2000) 55900
579 975 683 112 104 393 792 115 (2000) 893 036 013 707 459
669 900 416 233 (500) 404 279 529 629 (500) 782 50566 860
373 588 108 637 194 451 555 090 (1000) 530 862 070 (1000)
337 291

60648 (500) 052 875 263 (2000) 064 910 196 (500) 053 208
628 808 672 200 027 908 642 007 474 588 318 093 61407 758
277 927 501 765 176 588 (500) 567 890 295 201 977 383 764
766 675 62049 654 (3000) 777 929 451 114 709 500 157 571
975 111 881 686 655 672 764 63287 010 562 256 418 424 785
914 909 334 920 821 127 928 168 289 848 164 153 585 312
64362 088 419 768 (2000) 379 405 819 083 956 426 (500) 176
590 414 905 861 65188 820 230 816 203 127 353 (2000) 667
204 922 (1000) 569 358 044 050 192 315 (3000) 66575 561
429 012 816 799 890 597 072 023 (1000) 996 712 67542 038
957 (2000) 804 448 682 993 015 227 748 530 898 175 829 299
742 68418 555 790 613 520 622 057 197 208 820 337 038 915
546 274 660 162 (500) 216 647 055 859 040 044 69496 591
427 052 928 352 314 759 397 (3000) 029 (2000) 258 (1000) 424
016 527 719 237

70518 958 485 988 324 988 060 689 802 564 529 71636
586 319 528 129 157 703 158 459 837 876 428 140 580 72832
452 487 237 211 946 575 273 707 177 124 473 866 727 667 718
278 183 73704 149 041 633 901 171 051 168 207 (3000) 895
600) 742 956 480 787 479 231 826 088 (500) 046 428 186 (1000)
833 127 570 74043 346 833 481 769 688 428 (1000) 378 299
105 723 (1000) 926 758 839 463 274 457 (3000) 73557 062 161
893 661 823 142 798 907 (1000) 726 262 147 017 116 002 640
76022 326 785 719 491 760 837 (500) 270 326 214 809 77890
388 (1000) 908 528 441 576 (1000) 604 666 191 555 255 051 677
446 431 78125 917 996 990 370 642 (500) 431 911 797 914
511 756 328 796 597 264 909 840 832 818 459 029 380 031 296
79208 180 257 255 570 (2000) 342 965 537 100 588 596 524
318 113

80454 398 425 808 550 766 107 866 126 816 (500) 012 695
868 623 388 81041 974 572 030 161 609 537 966 066 82343
471 901 856 853 854 457 856 828 903 888 025 945 472 (1000)
668 291 028 063 002 135 067 475 453531 446 742 687 378 318
332 162 957 035 455 821 927 147 994 649 952 393 631 510
84158 588 081 078 535 716 975 259 672 956 809 151 399 980
757 868 849 217 85727 027 528 086 293 614 416 457 317 138
481 117 047 087 144 031 004 846006 580 (1000) 937 630 191
234 (500) 735 790 723 803 599 857 792 351 433 288 750
485 601 57091 208 198 449 756 598 525 (1000) 325 900 640
448 607 877 611 958 362 207 119 (500) 636 752 (500) 603
88177 043 502 807 998 798 637 478 928 242 909 680 333 007
236 840 357 843 191 348 984 557 931 819127 771 268 874
184 830 051 471 390 656 613 550 (1000) 849 311 059 500 613
378 504 450

90370 128 285 726 (2000) 945 226 515 798 211 458 659
91009 047 209 343 427 128 283 (500) 811 883 039 671 895 328
608 904 618 92151 694 135 082 (2000) 281 014 908 015 3200
177 342 574 564 770 687 93769 (2000) 878 926 (500) 851 (800)
809 621 307 126 966 936 077 766 080 718 618 022 553 912 072
780 (500) 229 (3000) 572 691 761 94546 564 777 811 241 775
298 651 681 334 435 637 (1000) 545 187 488 95391 239 687
818 439 389 352 729 786 684 (1000) 015 961 997 (1000) 149 104
(3000) 758 591 078 96165 189 945 425 841 128 967 034 954
512 489 064 869 820 695 053 652 97936 544 654 194 007 721
982 781 182 823 911 119 092 869 458 908 813 448 277 401 776
880 878 266 (500) 086 785 (1000) 758 (1000) 128 98105 (500)
877 435 681 788 960 729 855 956 175 065 975 686 307 833 019
734 391 484 287 029 735 278 852 99998 (500) 122 247 842
915 (1000) 549 859 694 099 275 819 115 336 681 327 019 (1000)
623 617 329 541 461 374 401 958 (500)

100482 579 720 588 346 238 730 725 701 680 901 477 528
(500) 351 154 865 501 446 101084 403 869 198 446 228 627
137 487 964 509 006 295 (500) 610 778 398 121 (2000) 845 671
482 102154 235 087 597 804 973 567 299 920 670 (1000)
504 884 939 103145 294 150 (500) 804 782 881 069 910 159
847 016 831 013 118 192 467 039 104388 858 733 (500) 126
281 816 677 625 517 647 959 407 450 (500) 055 105280 091
294 854 (1000) 539 035 735 216 205 719 046 188 775 637 145
649 105621 789 501 615 504 024 822 (500) 395 977 641 205
084 682 877 108 828 (5000) 109617 (1000) 082 884 239 711
741 299 491 077 890 081 297 295 806 220 061 (500) 935 486
037 206 124 (2000) 108168 741 502 875 947 858 379 287 674
037 374 040 445 522 354 107089 047 920 080 923 541 214
862 987 000 810 324 158 206 171 469 635 606 808 948 061 749
(500) 285 588 117 462 445 (3000)

Im Glückseligen verbleiben noch letzte benötigter Ziehung an folgenden Gewinnern:
1. Klasse zu 300000. Gewinn: 1 zu 500000, 1 zu 150000, 1 zu
40000, 2 zu 15000, 4 zu 10000, 6 zu 5000, 8 zu 3000, 110 zu
2000, 188 zu 1000.

20478 215 800 084 339 (1000) 149 069 (2000) 467 218 078
(500) 275 015 980 851 073 207 639 075 267 619 289 181 550
21760 982 (1000) 881 958 (500) 500 004 333 461 712 027 540
638 300 (2000) 506 265 036 460 682 869 848 509 22535 554
425 838 875 121 411 762 124 315 280 496 319 634 387 254 277
726 896 037 849 (500) 729 385 23906 912 167 335 156 005
(5000) 487 616 620 834 528 852 913 525 211 547 526 974 309
24844 750 668 571 659 319 015 835 218 549 558 236 041 838
258 712 (2000) 870 261 (1000) 937 035 (1000) 769 25679 869
066 202 033 576 908 826 866 973 947 915 (500) 927 090 (500)
015 781 26146 413 830 135 566 063 (1000) 392 631 382 337
445 110 051 079 635 198 27165 991 833 (500) 854 375 714
213 928 117 081 (500) 303 287 628 571 769 (500) 491 071 124
418 711 906 22015 (500) 381 315 661 790 208 211 064 (2000)
235 (1000) 998 (1000) 145 115 573 809 677 897 894 865 773
249058 950 324 245 749 091 969 773 689 462 382 184 767 887
912 053 124 065
30985 742 525 517 919 219 348 181 005 112 805 034 609
741 541 834 892 (1000) 998 588 31775 409 347 483 639 173
772 932 560 124 150 228 324048 470 533 848 399 501 858 125
022 921 480 710 140 576 774 478 473 807 34962 815 075 031
757 713 707 220 608 545 (1000) 284 985 178 196 875 116 034
780 605 846 348 352 283 468 126 34995 964 205 129 556 995
(3000) 191 397 010 484 081 476 174 316 844 297 307 265 995
35014 689 751 481 012 311 598 575 008 866 517 694 092 615
773 539 266 090 010 551 248 36725 303 516 (3000) 789 329
470 235 955 952 242 917 809 921 491 750 115 652 434 37073
457 491 084 653 544 (1000) 362 701 (3000) 240 212 (1000) 629
948 357 977 855 (1000) 842 38490 899 842 922 627 376 365
520 515 297 702 778 409 042 885 554 946 221 910 415 636 884
349268 705 787 824 061 256 864 858 311 449 503 276 108
748 553 297 438 154 257 380 708 366 614
46977 626 054 978 062 838 456 (3000) 547 509 428 560
742 478 031 899 168 777 835 989 894 41358 838 785 338 941
(1000) 658 818 422 816 604 307 542 964 078 184 092 485 824
871 952 154 901 628 42087 271 418 (500) 409 458 164 920 890
882 428 021 934 987 774 900 579 755 696 936 004 377 43567
103 (500) 659 477 691 600 986 297 062 (1000) 028 44606 016
924 902 (500) 800 998 184 220 577 482 814 948 811 (500) 983
450 272 076 080 452827

werden und zwar bei einem steuerpflichtigen Einkommen von über 2200 M. bis mit 4000 M. 10 Prozent, von über 4000 M. bis mit 12000 M. 15 Prozent, von über 12000 M. bis mit 25000 M. 20 Prozent, von über 25000 M. bis mit 50000 M. 25 Prozent u. von über 50000 M. 30 Prozent.

Alle steuerpflichtigen Einkommen bis mit 2200 M. sind demnach vom Zuschlag befreit. Ferner sind alle diejenigen Personen mit Einkommen bis zu 3100 M. befreit, bei denen nach § 12 Abs. 3 des Einkommensteuergesetzes (der Abzug von schulpflichtigen Kindern) in Anwendung kommt. Ferner sind diejenigen Steuerpflichtigen vom Zuschlag befreit, denen eine Ermäßigung der Einkommensteuer nach § 13 des Einkommensteuergesetzes (verminderte Steuerfähigkeit) gewährt wird und diejenigen Steuerpflichtigen mit weniger als 5800 M. Jahreseinkommen, die drei oder mehr nicht besonders zur Einkommensteuer veranlagten Kindern auf Grund gesetzlicher Verpflichtung Unterhalt gewähren. Normalsteuersatz und Zuschlag sind auf dem Steuerzettel in einer Summe ausgeworfen, es ist aber der Vermerk beigefügt, einschl. . . . Prozent Zuschlag.

In Aue wird dieses Jahr erstmalig für die Staatseinkommensteuer und die Gemeindeeinkommensteuer, also für beide Steuerarten zusammen nur ein Steuerzettel ausgearbeitet. Die linke Seite des Steuerzettels betrifft die Staatseinkommensteuer und die rechte Seite die Gemeindeeinkommensteuer.

Der Verein Kinderheim Aue hielt gestern seine Jahresversammlung ab. Nachdem der Vorsitzende des Vereins, Herr Pfarrer Besmüller, die Erschienenen herzlich begrüßt, der Veränderungen im Vorstand und des 40-jährigen Bestehens der industriellen Schöpfung des heimgegangenen Herrn Geheimrats Cassler, des warmen Freundes und Sönners des Kinderheims, gedacht hatte, erstattete er den Jahresbericht. Im dritten Kriegsjahr war der Andrang zum Kinderheim und -hort besonders stark, so daß manche Aufnahmefrage zeitweise zurückgestellt werden mußten. Die allgemeine Lebensmittelsknappheit machte sich auch im Winteraspekt des Heimes fühlbar. Doch konnte immer wieder Rat geschast werden zu genügender und nothweiser Kost für die Pflinglinge, denen keine Not anzusehen ist. Außer einer Zuwendung des Rates der Stadt in Höhe von 300 Mark werden neben 1768 Mark Jahresbeiträgen von privater Seite 2497 Mark für Kriegsfreistellen gestiftet, so daß wiederum viele Kriegskinder unentgeltliche Aufnahme und Verpflegung erhalten konnten. Besucht wurde das Kinderheim und der ihm angegliederte Hort von 150 noch nicht schulpflichtigen und 80 schulpflichtigen Kindern. Die tägliche Durchschnittsziffer betrug 197. Die Gesamtausgaben für ein Kind beliefen sich auf 26,85 Pfg. Der Vorsitzende regte an, die Hortkinder nicht bloß mit müßigen Spiel zu beschäftigen, sondern auch zu nützlicher Beschäftigung heranzuziehen und fand damit die volle Zustimmung der Versammlung. Auf Anfrage des Herrn Wassermeisters Keil wurde bekannt gegeben, daß die Vorarbeiten zu einer Zentralheizungsanlage im Kinderheim im Gange seien. Ihre Ausführung soll aber erst nach dem Kriege erfolgen, ebenso die im vorigen Jahre beschlossene Drucklegung der Vereinsjahrbücher, falls die Ausgabe für letztere 40 Mark überstige. Die vom Schatzmeister des Vereins, Herrn Prokurist Krönert, abgelegte und von den Herren Kassieren Rehr und Schmid geprüfte Jahresrechnung 1916 wurde richtig gesprochen und auf Antrag des Herrn Stadtverordneten Hauffe die Wiederwahl der Vorstandsmitglieder und Rechnungsprüfer auf die nächsten drei Jahre einstimmig vollzogen.

Das Kleingeld strömt in den Verkehr zurück. Seit einigen Tagen ist ein auffälliges Nachlassen im Kleingeldmangel zu bemerken. Besonders sind silberne Fünzigpfennigstücke wieder aufgetaucht. Auch mit Nickelroschen und Nickelhäufeln gibt es ein freundliches Wiedersehen. Die Ankündigung der Aufhebung der verschwindenden Kleingeldmünzen hat sehr heilsam gewirkt. Die Herren Hamster werfen ebenfalls ihre Schätze wieder auf den Markt, bevor es zu spät ist. Und dieser Fall kann, nach den Darlegungen im Reichstagsauschuß zu schließen, sehr bald eintreten.

Auch die Güterkassen lösen Zinsheime der Kriegsanleihe ein. Sämtliche Klassen der sächsischen Staatseisenbahnverwaltung haben bisher schon Zinsheime von Schuldverschreibungen aller Art des Deutschen Reichs und des Reichsreichs Sachsen sowie von sächsischen Landrentenbriefen und Landeskulturrentenheinen nach Eintritt des aufgedruckten Fälligkeitstages, die Zinsheime der Reichsschuldverschreibungen auch schon vom 21. des dem Fälligkeitstermine vorangehenden Monats ab, die Zinsheime der sächsischen Staatsschuldverschreibungen schon innerhalb der letzten 14 Tage von dem Fälligkeitstage an Geldesstatt in Zahlung genommen. Neuerdings sind noch die Güterkassen angewiesen worden, die Zinsheime der Kriegsanleihen auch einzulösen (gegen Reichsmünzen oder Papiergeld umzutauschen), soweit ihre Kassenbestände es zulassen.

Prägung von 10-Pfennigstücken aus Zinn. Der Bundesrat hat die Prägung von 10-Pfennigstücken aus Zinn bis zur Höhe von 10 Millionen Mark zum Ersatz für einzuziehende 10-Pfennigstücke aus Nickel beschlossen. Die neuen Münzen tragen auf der Schriftseite über der Zahl 10 die Umschrift „Deutsches Reich“ und unter dieser Zahl das Wort Pfennig in wagerechter Stellung und darunter die Jahreszahl. Sie erhalten kein Münzzeichen und werden nach Friedensschluß außer Kurs gesetzt.

M. i. Achtung auf böswillige Schwäger! Durch im Lande herumziehende Händler werden besonders auch in ländlichen Gastwirtschaften allerlei unnahre und aufreizende Gerüchte über stattgefundene Unruhen usw. verbreitet. Wer einen solchen unverantwortlichen Schwäger antrifft, möge ihn in wagerechter Stellung und darunter die Jahreszahl. Sie erhalten kein Münzzeichen und werden nach Friedensschluß außer Kurs gesetzt.

K. M. Zusammenstellung von Gesetzen usw. über Kriegserzeugnisse. Vom Kriegsamt - Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königl. preussischen Kriegsministeriums ist eine Zusammenstellung von Gesetzen, Bekanntmachungen und Verfügungen betr. Kriegs-Rohstoffe herausgegeben worden, die für die beteiligten Kreise von großem Wert sein dürfte. Abdruck dieser Zusammenstellung können durch die stellv. Generalkommandos XII und XIX - Kriegs-Rohstoffstelle Dresden bezw. Leipzig - gegen vorherige Einsendung von 40 Pf. für jedes Exemplar bezogen werden. Alle später erscheinenden Ergänzungsbücher werden auf Wunsch - gegebenenfalls kostenlos - nachgeliefert.

Kriegsauszeichnungen. Dem Unteroffizier Paul Richter, wohnhaft Goethestraße, Beamter bei der Firma Gebrüder Simon, wurde das Eisener Kreuz 2. Klasse verliehen. Er ist bereits im Besitze der Friedrich-August-Medaille in Silber. - Dieselbe Auszeichnung erhielt ferner der Kanonier Richard Süß, wohnhaft Schmelzhütte 8, vor seiner Einberufung als Kernmacher bei der Firma Hiltmann und Lorenz tätig. Die Friedrich-August-Medaille in Bronze ist ihm schon früher verliehen worden.

Anbau und Lieferungsverträge für Gemüse und die Zuweisung von Düngemitteln. Der Landeskulturrat muß eine weitere Belieferung mit Mineräldünger zu obigem Zwecke ablehnen, da die von der Reichsstelle zugewiesenen Mengen an Kaltschlamm und Thomasmehl vorausgesehen sind. Es erübrigt sich daher jede Anfrage, den Dünger für Gemüsebau betreffend.

Höchstpreise für Seife. Der Bundesratsbekanntmachung über den Verkehr mit Seife sind jetzt Höchstpreisbestimmungen hinzugefügt worden. Bei Abgabe an den Verbraucher dürfen die Preise nicht übersteigen: für ein Kilogramm bei Kernseife und sonstigen Seifen in schnittfester Form, mit Ausnahme von Feinseife mit einem Gehalt an Fettsäure von 58 und mehr v. S., 8 Mk., 50 bis 57 v. S.: 7 Mk., 40 bis 49 v. S.: 6 Mk., 80 bis 89 v. S.: 4,70 Mk., 20 bis 29 v. S.: 3,85 Mk. und unter 20 v. S.: 1,80 Mk.; bei Feinseife, mit Ausnahme von K.-A.-Seife, einschließlich Packung 12 Mk. für ein Kilogramm; bei Schmierseife mit einem Gehalt an Fettsäure von 38 und mehr v. S.: 5,20 Mk., 30 bis 37 v. S.: 4,65 Mk., 20 bis 29 v. S.: 3,25 Mk., 10 bis 19 v. S.: 1,60 Mk., unter 10 v. S.: 0,65 Mk. Geringere Mengen sind, entsprechend dem Rohgewicht, geringer zu berechnen. Die Bestimmungen treten mit dem 10. Mai in Kraft.

Keine Bezugsheimpflicht für Seide. Gegenüber den in Verbraucherkreisen ungehenden, von interessierten Kreisen genährten und zu sinnlosen Einhamstern verführenden Gerüchten, die besagen, Seide würde binnen kurzem dem Bezugsheimpflicht unterworfen werden, erklärt die Reichsbeleidungsstelle, daß sie nicht beabsichtigt, Seide von der Freiliste zu streichen und der Bezugsheimpflicht zu unterwerfen.

40 Jahre Bestehen der Wäschefabriken Gebrüder Simon.

Gestern, am 7. Mai, wiederholte sich der Tag, an dem vor 40 Jahren der seinerzeitige sächsische Handlungschef J. Cassler den Grundstein legte zu seinen nachmals zu ungeahnter Größe entfaltenden Unternehmungen, der für die Entwicklung Aues und seiner Umgegend so bedeutungsvollen Wäscheindustrie.

Mit Stock und mager gestülmtem Kesselfloßer als einzige Vermögensstücke, so zog Herr Cassler in unsere liebe Stadt ein. Und bevor Ende 1914 Herr Geheimrat Kommerzienrat Cassler sein arbeitsreiches Leben beschloß, konnte er überblicken ein Werk seines Schaffens, das in ausgedehnten Fabrikanlagen in Aue, Horkau, Grünstädtel, Bodau und anderen Niederlassungen mit über 3000 Beschäftigten die Industrie im In- und Ausland beherrscht. Die Wäschefabriken Gebrüder Simon u. S. genießen einen Welttruf. Die J. Cassler'sche Gründung erhob aber damit zugleich während ihrer ganzen Entwicklung Aue und das Erzgebirge zu einem bedeutsamen Mittelpunkt der Industrie, brachte namentlich in früherer Zeit besonders segensreich wirkende lohnende Arbeitsgelegenheit in jedes Haus unseres Gebirges, da mit der Fabrikarbeit immer auch eine ausgedehnte Hausindustrie verbunden war. Die Widerstände, die sich seinen aufstrebenden Unternehmungen entgegenstellten, bemerklteste Herr Cassler, eigens hergestellte Maschinen brachten die Wäscheanfertigung in neue Bahnen, fortwährende Fabrikvergrößerungen mochten seine Gründung immer leistungsfähiger, so daß auch der Erfolg für Herrn Cassler selbst nicht ausblieb. Sobald sich dieser aber einstellte, ließ er ihn aber auch denjenigen teilhaftig werden, die bedürftig waren. Wer kann die zählen, die von seiner Gunst empfingen und Nutzen zogen. Sein stilles Wohlsein wird nie und nimmer vergessen werden. Des Königs Gunst verlieh ihm in gerechter Würdigung seiner geschäftlichen Tätigkeit und seines Wohlthätigkeitssinnes neben hohen Orden, den Titel Kommerzienrat, nochmals den Titel Geheimrat Kommerzienrat. So schied Herr Geheimrat Cassler. Nicht von einem Ruheitz rief ihn der Tod ab, sondern mitten aus noch unermäßigem Schaffen, dem nur der ausgebrochene Krieg einen Haltepunkt zu geben vermochte. Nach seinem Tode setzte der Aufsichtsrat der Familien-Aktiengesellschaft den Schwiegersohn des Herrn Geheimrat, Herrn Schroth, als Direktor ein, der nunmehr schon während bald dreier Kriegsjahre unter Mithilfe des langjährigen, treuen, ersten Beamten der Firma, des Herrn Direktor Schönfelder, die Unternehmungen leitet. Ihm ist es zu danken, daß das gesamte Personal der Fabriken trotz des Darniederliegens der Wäscheindustrie, vollauf und auf lange Zeit beschäftigt ist. Es ist ihm ferner zu danken, daß im Geiste des Gründers der Firma die Wohlthätigkeit gegenüber den Angestellten der Firma in besonders hochherziger Weise gepflegt wurde. So zahlte die Firma während des Krieges bereits die Summe von über 150000 Mark an Kriegsunterstützungen und Teuerungszulagen, für gemeinnützige Zwecke, Liebesgaben usw. aus. Frau Direktor Schroth richtete ferner für die Angestellten eine Kriegskasse ein, in der unter Zuzufuß von Mitteln der Firma billige wohlschmeckende Kost verabreicht wird und die unter Leitung der Frau Schroth

von Beamten und Arbeitern außerordentlich geschätzt und wohlthätig empfunden wird. Der Ruf und die Vormachtstellung der Wäschefabriken Gebrüder Simon werden es mit sich bringen, daß auch nach dem Kriege vom Markte ihre Erzeugnisse ebenso begehrt sein werden, wie vormals, und die jetzige Stellung wird ihren Stolz darin suchen, die J. Cassler'schen Gründungen zu weiterer Größe gelangen zu lassen.

Der Ernst der Zeit verbietet die Veranstaltung großer Festlichkeiten. So wurde auch anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Wäschefabriken Gebrüder Simon von einer besonderen Feier des Tages abgesehen und der Betrieb erlitt keine Unterbrechung. Doch ließen es sich die Beamten und Arbeiter der Firma nicht nehmen, ihrerseits den Tag zu benutzen zur Ehrung des Gründers und seiner Nachkommen. In der Frühe des gestrigen Tages begab sich eine Abordnung von Beamten und Arbeitern an die Grabstätte des Herrn Geheimrats Cassler und legte Kränze nieder. Ein langjähriger Beamter sprach Worte der Ehrung und des Dankes in die Gruft, und ließ an dem geistigen Auge den Lebensgang des Verewigten vorbeiziehen. Sodann überbrachte diese Abordnung unter Darreichung von Blumenspenden Herrn Direktor Schroth und seiner Gattin, der Tochter des Herrn Geheimrats, in der Villa in der Reichsstraße die Glückwünsche zum Jubiläumstag und den Dank der Beamten und Arbeiter für allezeit empfangene Gunst und Wohlthaten. Auch dem mitanwesenden Herrn Direktor Schönfelder dankte die Abordnung für sein erprießliches Wirken zugunsten der Firma und des Personals. Mit dem einzigen noch lebenden männlichen Nachkommen des Herrn Geheimrats Cassler, Herrn Franz Cassler, der der Fahne dient, konnte die Abordnung gelegentlich dieser Feier durch Fernsprecher den Ausdruck gehobenen Gefühls wechseln. Frau Direktor Schroth bewirtete die Abordnung bestens und die Ansprachen der Abordnung legten Zeugnis ab von inniger, freudiger Zusammenarbeit, von treuem Pflichtbewußtsein der Angestellten und der Verehrung und Wertschätzung des Herrn Direktor Schroth und seiner Gattin. Herr Direktor Schroth bewilligte aus den Betriebsmitteln der Firma im ehrenwerten Gedächtnis des Tages den im Felde stehenden Beamten die Auszahlung eines Monatsgehältes und den bei der Firma tätigen Beamten und Arbeitern die Auszahlung eines Arbeitstageslohnes. Ferner wurden 4 Meistern und Beamten, die 25 Jahre bei der Firma beschäftigt sind, und 2 Vorarbeitern, die bereits 25 Jahre in ununterbrochenem Arbeitsverhältnis zur Firma stehen, ansehnliche Geldgeschenke überreicht. Der Firma gingen außerordentlich zahlreiche Glückwünsche aus nah und fern zu. Auch wir wünschen an dieser Stelle weitere erfolgreiche Entwicklung der Wäschefabriken Gebrüder Simon, zu Ehren ihrer Leitung sowohl, als auch zu Ruh und Frommen der von ihnen Beschäftigten und zu Gunsten der Vorwärtsbewegung der Stadt Aue und seiner weiteren Umgebung, in die die Firma ihre Wurzeln mit geschlagen hat.

Wochenchronik des Krieges.

- (28. April bis 4. Mai.)
- 28. April: Meldung von einem Vorstoß deutscher Seeestreitkräfte gegen die Themsemündung am 26. April. Der englische große Durchbruchversuch unter schwersten Verlusten gescheitert: nur U-Boot bleibt in Feindeshand. Das Verletzungsergebnis des März stellt sich auf 885000 Tonnen.
- 29. April: Heftiger Feuerkampf an der Wisnefront.
- 30. April: Französische Angriffe zwischen Brones und Auberville zusammengebrochen; sämtliche Höhenstellungen im Besitz der Verteidiger.
- 1. Mai: Starke Artilleriekämpfe an der Wisne. Luftangriff auf die Themsemündung; ein englischer Dampfer durch Fliegerbomben versenkt.
- 2. Mai: Wachsener Artilleriekampf bei Arras, an der Wisne und in der Champagne.
- 3. Mai: Beginn der vierten Arras-Schlacht; unter ungeheuren Verlusten scheitert der mit enormen Massen geführte Ansturm und führt zu einer schweren englischen Niederlage; der Feind bringt nur in Fresnoy ein.
- 4. Mai: Fortdauer der heftigen Artillerieschlacht an der Wisnefront; französische Massenanstürme bei Brimont, englische Angriffe bei der Bullecourt brechen verlustreich zusammen.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.
Mittwoch, den 9. Mai, abends 8 Uhr liturgische Maiandacht und Wittgottesdienst für die Feldfrüchte unter Mitwirkung des Kirchenchores. (Wiederterte an den Kirchtagen, das Stück zu 10 Pfg.) - Freitag, den 11. Mai, abends 7,30 Uhr Vorbereitung zum Kindergottesdienst: Pfarrer Besmüller.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt:
Paul Selbmann. - Druck und Verlag:
Auer-Druck- u. Verlagsanstalt m. B. S.

Ämliche Bekanntmachungen.

Schweinefleischverkauf betreffend.
Unter Ausnahmewilligung von dem unter dem 26. April 1917 erlassenen Verbot der gewerkschaftlichen Abgabe von frischem, gepökeltem oder geräucherem Schweinefleisch wird nachgelassen, daß am 8. und 9. Mai 1917 auf die Zufuhrfleischmarken mit dem Buchstaben O feisches Schweinefleisch abgegeben werden darf.

Der Rückenspek der Schweine darf jedoch auch an den genannten Tagen nicht mit abgegeben werden, sondern ist nach Anweisung der Gemeindebehörden aufzubewahren oder an die von diesen bestimmten Stellen abzuliefern.
Schwarzenberg, am 7. Mai 1917.

Der Registrator
der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.
Dr. Wimmer.

Gemäß § 8 der Bekanntmachung des Bezirksverbandes Schwarzenberg, Lebensmittelkarten betreffend, vom 6. April 1917, wird folgendes bekanntgegeben:
Auf die für die Woche vom 6. - 12. Mai gültigen Abschnitte (Marken) der Bezirkslebensmittellkarte werden

im Laufe der Woche durch die Gemeindefürsorge Lebensmittel der nachgenannten Art und Menge abgegeben werden:

Auf Marke A: 125 g Graupen und 125 g Haferflocken,
 " " B: 150 g Sauerkraut oder, soweit solche vorhanden sind 100 g Gemüsetouren,
 " " C: soweit Vorräte vorhanden sind, 125 g Fisch in geräuchertem oder mariniertem Zustande oder 1 Ei,
 " " D: 125 g Kunsthonig oder wo solcher nicht vorhanden ist, 125 g Süßfruchtmarmelade,
 " " E: 125 g Gerstenmehl, und 1 Suppenwürfel.
 Ferner können abgegeben werden:
 Auf den auf Kohlrüben lautenden Abschnitt der Militärurlauberkarte 150 g Sauerkraut,
 auf den Abschnitt X der Militärurlauberkarte 125 g Kunsthonig oder Süßfruchtmarmelade, soweit Vorräte vorhanden sind,
 auf den Abschnitt Y der Militärurlauberkarte 125 g Fisch in geräuchertem oder mariniertem Zustande oder 1 Ei.

Sollte infolge von Transportschwierigkeiten in einzelnen Gemeinden die Abgabe der vorstehend genannten Waren nicht in vollem Umfange möglich sein, so wird später ein Ausgleich erfolgen.

Schwarzberg, den 5. Mai 1917.
 Der Bezirksverband
 der Königlich Amtshauptmannschaft Schwarzberg
 Amtshauptmann Dr. Zimmer.

Regelung des Verkaufs von Kohlen und Briketts.

Gemäß der Bekanntmachung des Bundesrates über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September und 4. November 1917 wird unter Aufhebung unserer Verordnung vom 26. März 1917 folgendes bestimmt:

1. Vom 15. Mai 1917 an bis 30. April 1918 dürfen von Handels- und Gewerbetreibenden Kohlen und Brikett jeder Art in der Stadt Aue nur gegen Abgabe der auszugebenden Heizmittellkarten geliefert werden. Lieferungen an Fabrikbetriebe und Gewerbebetriebe, die die Heizstoffe im Betriebe, also nicht nur zur Erwärmung von Arbeitsräumen benutzen, sind von der Lieferung auf Heizmittellkarten befreit.

2. Zur Ausgabe gelangen zwei Arten von Heizmittellkarten:
 1. ein Heft bestehend aus 52 weißen Karten (Stammkarten),
 2. ein Heft bestehend aus 52 blauen Karten (Zusatzkarten).
 Die weißen Karten dürfen, solange nichts anderes bestimmt ist, mit je einem Zentner, die blauen Karten mit je einem halben Zentner Kohlen oder Briketts beliefert werden. Es ist bis auf weiteres auch zugelassen, alle Karten eines Heizmittellheftes auf einmal beliefern zu lassen.
 Bei anhaltendem Mangel an Heizstoffen wird die Belieferung der vollen Hefte verboten und bekannt gegeben

werden, auf welche einzelnen Karten Feuerungsmittel abgegeben werden dürfen.

3. Die Stammkarten werden ohne besonderen Antrag jedem selbständigen Haushalt zugeteilt. Zusatzkarten werden nur auf besonderen Antrag an Haushaltungen oder an Untermieter erteilt. Zu den Anträgen sind die im Stadthaus, Zimmer 8, erscheinlichen Vorbrude zu benutzen.

4. Die Lieferanten von Kohlen und Briketts haben die vereinnahmten Karten für jede abgelaufene Woche Dienstags in einem verschlossenen Briefumschlag im Stadthaus, Zimmer 8, abzugeben. Auf dem Umschlag ist der Name des Lieferanten und die Anzahl der abgelieferten Karten (getrennt nach Stamm- und Zusatzkarten) zu vermerken.

5. Privatpersonen, die Kohlen oder Briketts ohne Vermittlung der hiesigen Händler erhalten, sind verpflichtet, die ihnen zugeteilten Karten ohne besondere Aufforderung an die Stadtverwaltung zurückzugeben.

6. Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werden nach der eingangs erwähnten Bekanntmachung des Bundesrates mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und Geldstrafe bis zu 1500 Mark geahndet werden.

Aue (Erzgeb.), den 1. Mai 1917.
 Der Rat der Stadt.

Die Verlobung unserer Kinder **Dora** und **Willy** beehren wir uns anzuzeigen.

Alma verw. Mutscher
 geb. Sachada,
Paul Max Georgi und Frau
 geb. Krauß.
 Aue, im Mai 1917.

Meine Verlobung mit **Fräulein Dora Mutscher**, Tochter des verstorbenen Fabrikanten Herrn **Ernst Mutscher** und seiner Gemahlin **Alma geb. Sachada** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Willy Georgi
 Leutnant d. R. in einem Kgl. Sachs. Inf.-Reg.

Kräft. Stanzer und Stanzerinnen

sofort gesucht.
 Guido Müller, Aue, Ernst-Papst-Strasse 22.

Männer und Frauen

am Abbruch der alten Gehnerischen Fabrik gesucht. Stundenlohn für Männer 60-70, für Frauen 35 Pfg. Meldung an der Baustelle od. Eisenbahnstr. 7, v. Döng.

Schöne sonnige Wohnung

mit Garten für halb oder später gesucht. Angebote mit Preis unter N. Z. 1827 an die Geschäftsstelle des Auer Tageblattes erbeten.

Vorbei ist Liebe, Hoffnung, Glück!

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein teurer, über alles geliebter Gatte, unser lieber, braver Sohn und Bruder, Schwiegersohn und Schwager,

der Soldat

Fritz Willy Kirsten

in einem Inf.-Regt., Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl., am 30. April in seinem 24. Lebensjahre den Heldentod erlitten hat.

In tiefer Wehmut die trauernde Gattin

Margarete Kirsten geb. Schmelz
 Familie Kirsten
 Familie Schmelz
 und die übrigen Hinterbliebenen.

Leb' wohl Du lieber guter Gatte,
 Und träume süß von Deinem kurzen Glück,
 Du warst mein alles, was ich je besessen,
 Und kehrst nicht mehr zu uns zurück.
 Leicht sei Dir die fremde Erde!

Nur auf diesem Wege sagen wir Allen für die vielen, wohl-tuenden Beweise der Liebe und Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen

herzlichsten Dank.

Marg. verw. Schwalbe
 und Töchterchen
 nebst allen Hinterbliebenen.

Heute am Tage der 40 jährigen Wiederkehr der Geschäftsgründung der Wäschefabriken Gebrüder Simon, A.-G.

wurde uns durch Herrn Direktor Schroth ein bedeutender Geldbetrag ausgehändigt. Wir sind über dieses ansehnliche Geschenk umsomehr erfreut, als wir doch schon bei unserem 25 jährigen Arbeitsjubiläum von seiten der Firma reichlich beschenkt worden sind.

Es drängt uns nun, auch auf diesem Wege Herrn Direktor Schroth unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

Die Jubilare:

Carl Weiß, Emil Weigel,
Louis Hergert, Theodor Rehm.

D. H. V.

Mittwoch, den 9. d. M. abends 8 Uhr

Zusammenkunft im Vereinslokal Kaffee Georgi. Der Vertrauensmann.

Haararbeiten

jeder Art fertig von einfachster bis feinsten Ausführung

Gustav Stern
 307, A. Postenstraße 7
 48

Ein Stamm Hühner

zu verkaufen. Zu erfragen: Tabl.

Bettmöbel. Befehlsgar. sofort. Alter und Beschlecht angeg. Kaufpreis umsonst und direkt. **Santias, Jülich S. 11, Högaustr. 28.**

10 000 Mark

auf sichere 2. Hypothek sofort oder später zu leihen gesucht. Angeb. unt. N. Z. 1850 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Gebrauchte Arbeitstische

und ein 2 oder mehrstimmiger Gasföcher zu kauf. gesucht. **Serftner, Reichstr. 59.**

Kleine Wohnung

2 Zimmer, Küche, verschließbarer Vorraum sofort zu mieten gesucht. Angebote unter N. Z. 1858 an das Auer Tagebl. erbeten.

Möbl. Zimmer

Wohn- und Schlafzimmer bei mögl. kinderl. Eheleuten oder alleinstehender Dame in ruh. Hause s. 18. od. früher gesucht. Angebote unter N. Z. 1855 an das Auer Tagebl. erbeten.

Modernes, hellgelbes Kinderwagen

bis zu verkaufen. **Mozartstraße 2, 2.**

Älteres Fräulein sucht klein möbl. Zimmer

mögl. mit Pension tageweise zu miet. Unt. N. Z. 1855 an das Auer Tagebl. erbeten.

Druckwarenbranche

älterer, tüchtiger Mann der für **Meisterposten** bei freier Wohnung, Licht und Heizung nach Thüringen gesucht. Angebote unter N. Z. 1828 an die Geschäftsstelle des Auer Tageblattes erbeten.

FAG

Sofort gesucht! 50 Stanzerinnen

für lohnende Beschäftigung (Heeresartikel) Frankonia-Aktiengesellschaft vorm. Albert Frank Beierfeld i. Sa.

Zweites Mädchen

für alle Arbeiten ein Hausmädchen gesucht. Mit Zeugnis zu melden bei **Frau Apotheker Wicht, Schönheide Erzgeb.**

Markentaschen

Stück 40 Pfg. sind zu haben in der Geschäftsstelle des Auer Tageblattes.